

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

5.8.1898 (No. 213)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 5. August.

№ 213.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. August 1898 ist Bahnbauinspektor Hermann v. Stetten in Freiburg mit der Leitung der Geschäfte des daselbst errichteten Baubureaus für die Bahnhoferweiterungen und die Verlegung der Höllenthalbahn in Freiburg betraut worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Fürst Bismarck †.

Ueber die Trauerfeier in Friedrichsruh berichteten die „Hamburger Nachrichten“:
In feierlicher Stille betrat das Kaiserpaar nach seiner Ankunft in Friedrichsruh den Vorraum des Schlosses. Zur Seite Ihrer Majestät der Kaiserin schritt Fürst Herbert Bismarck, an der Seite Ihrer Majestät des Kaisers Gräfin Kankau. Der Kaiser sah angegriffen aus, sein Blick war ernst. Einer der begleitenden Herren trug einen mächtigen Kranz. Am Eingang zu den Gemächern, die zu dem Sterbezimmer führen, machte Fürst Herbert eine entschuldigende Bemerkung über die Enge des Zuganges. Es waren die einzigen Worte, die auf dem Wege nach dem Sterbegemache gesprochen wurden. Der Zug, an den einige bereits im Hause anwesende Gäste und die Dienerschaft sich schlossen, verhielt sich schweigend. Das Knistern der Seidenleider, ein leises Erschüttern des Offiziersabels waren die einzigen Laute. Der hieße Teppich verschlang den Schall der Schritte. Schweigend betrat der Zug den Sterberaum, in dem an einem einfachen, rechts von dem Sarkophag errichteten Betspult Pastor Westphal harrte. An der gegenüber gelegenen Wandseite standen in einfacher Reihe Kohrstühle für die Majestäten und die Mitglieder der Familie. Nach seinem Eintritt in das Sterbezimmer schritt der Kaiser sofort auf den Sarg zu und blieb am Fußende desselben eine Weile in stummem Gebete stehen, nachdem er einen Kranz eigenhändig daselbst niedergelegt hatte. Der Kaiser wohnte der Ceremonie bis zum Schluss stehend bei. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Gesänge der drei ersten Verse des Chorals „Christus ist mein Leben“, nach dessen Verlingen Pastor Westphal die Leichenrede hielt.

Nachdem Pastor Westphal geendet hatte, sang die Trauerversammlung den neunten Vers des alten Kirchenliedes: „O Haupt voll Blut und Wunden“, der beginnt: „Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir.“ Es folgte ein stilles Gebet und damit war die tief ergreifende Feierlichkeit beendet. Das Kaiserpaar verließ, gefolgt von der gesammten übrigen Versammlung, das Sterbezimmer. Dabei fiel der Blick des Kaisers auf den schluchzend im Halbdunkel stehenden Kammerdiener des entschlafenen Fürsten, Pinnow. Der Kaiser wandte sich sofort zu ihm und drückte ihm die Hand, die Pinnow dankerfüllt küßte.

Im Vorzimmer zu dem ehemaligen Arbeitsgemache des Fürsten verweilte der Kaiser noch kurze Zeit im Gespräch mit den Angehörigen der Fürstlichen Familie und richtete sich mit freundlichen, tröstenden Worten besonders an die greise Schwester des Entschlafenen, Frau v. Arnim-Kröschendorf. Das Kaiserpaar mit seinem Gefolge verließ dann das Trauerhaus, geleitet von den Mitgliedern der Fürstlichen Familie. Bei der Verabschiedung küßte der Kaiser den Grafen Herbert abermals.

Die Leiche des Fürsten bleibt, bis das geplante Mausoleum fertig geworden ist, im Sterbezimmer. Um 8 Uhr Abends führte Geh. Rath Schwening eine größere Anzahl von Journalisten in das Schloß, um ihnen einen Blick auf die Fülle der Blumenpenden und auch den Zutritt zum Sterbegemache zu ermöglichen.

(Telegramme.)

* **Berlin**, 4. Aug. Heute Vormittag fand in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche aus Anlaß des Hinscheidens des Fürsten Bismarck und auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers eine liturgische Andacht statt, welcher das Kaiserpaar, Prinz und Prinzessin Leopold, die Prinzen Joachim, Albrecht und Friedrich Wilhelm von Preußen und die übrigen in Berlin anwesenden Prinzen, sowie die hier anwesenden Vertreter des diplomatischen Corps, die Botschafter, die Chefs der Marine-, Militär- und Zivilkabinette, der Reichskanzler, die Staatssekretäre und Minister, die Generalität

und Admiralität, die Bundesrathsbevollmächtigten, die Geistlichkeit, die Delegirten des Reichs- und Landtages, bewohnten. Der Wagen des Kaiserpaars war eskortirt von einer Eskadron Garde-Kürassiere. Den Choralgesang führte der Opernchor aus. Die Liturgie hielt Hofprediger Dr. Faber, der in seinem Gebete ausführte: Vor Gottes Angesicht tritt das Volk in Trauer um einen Mann, durch den es zum Volke geworden ist. Deutschland weint um seinen größten Sohn. Er hat dem Könige das Kostbarste gegeben, was ein Unterthan bieten kann: Wahrhaftigkeit und Treue. Der König gab ihm sein Höchstes, was ein Fürst zu vergeben hat, unbedingtes Vertrauen. Alles, was das Herz des Patrioten erhebt, knüpft sich an den Namen Bismarck. Redner schloß mit der Bitte zu Gott, dem Kaiser treue und weise Rathgeber zu geben, welche kräftig helfen zur Wahrung des Friedens, zum Wohle Preußens und des Reiches. Nach kurzer Andacht verließ das Kaiserpaar die Kirche. Der Kaiser ließ die Ehrenkompanie vorbeimarschiren und unterhielt sich längere Zeit mit den Würdenträgern.

* **Berlin**, 4. Aug. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge telegraphirte Prinz Heinrich von Fulan an Seine Majestät den Kaiser und sprach seine tiefe Erschütterung über das Hinscheiden des Fürsten Bismarck aus.

* **Berlin**, 4. Aug. Gestern Abend fand die Bismarck-Trauerfeier sämtlicher Berliner Hochschulen im Saale der Brauerei „Friedrichshain“ statt, an welcher über 2000 Studierende theilnahmen. Die akademische Lehrerschaft war fast vollständig erschienen. Auf der Galerie hatten Damen in Trauerkleidung Platz genommen. Prof. Adolf Wagner hielt die Festrede, worin er ausführte: Unsere Zeit sei das Zeitalter Bismarck's. Nach der Rede folgte ein Trauerjalamander. Der Gesang „Deutschland, Deutschland über Alles“ schloß die Trauerfeier.

* **Berlin**, 4. Aug. Anlaßlich der heutigen Trauerfeier für Bismarck sind alle Banken, viele Geschäfte und Läden geschlossen. Auf den meisten Häusern wehen Trauerflaggen halbmast. Viele Schaufenster zeigen Trauerdekorationen, besonders mit Blumen bekränzt und mit Flor umhüllte Wälder und Büsten des Vereinigten.

G. **Berlin**, 3. Aug. Die seitens des Verbandes der deutschen Berufsvereinigungen aus Anlaß des Hinscheidens des Fürsten von Bismarck nach Friedrichsruh gesandte Kranzspende schmückt ein sehr schönes Palmen- und Blumengewinde. Die Schleife trägt die Aufschrift: „Dem Fürsten Otto von Bismarck, dem Begründer der Arbeiterversicherung in Deutschland.“

* **Berlin**, 4. Aug. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Anlaßlich der Trauerfeier für den Fürsten Bismarck in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche bleibt die Reichsbank morgen Vormittag geschlossen.

* **Friedrichsruh**, 4. Aug. Im Auftrage des Königs von Sachsen traf heute der sächsische Staats- und Kriegsminister von der Planitz hier ein, um am Sarge des Fürsten einen Kranz niederzulegen.

* **Friedrichsruh**, 4. Aug. Der „Berl. Lot.-Anz.“ meldet von hier: Fürst Herbert Bismarck versammelte gestern Nachmittag die Dienerschaft, welche mit dem unmitteldbaren Dienst bei dem Verstorbenen und seiner Gemahlin beschäftigt waren, und theilte ihnen die ausgesetzten Legate aus. Pinnow erhielt 5000 M.

* **Hamburg**, 4. Aug. Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlichte nachstehende Dankagung des Fürsten Herbert Bismarck: „Die zahllosen Aeußerungen von tiefstem Schmerz und warmem Empfinden, welche dem unaussprechlichen Andenken meines großen Vaters gelten, nehmen einen so überwältigenden Umfang an, daß es unmöglich erscheint, den Leidtragenden für ihre Treue bis über den Tod hinaus im einzelnen zu danken. Aus allen fünf Welttheilen hallt der Kummer, der die Familie an dem Sarge niederbeugt, in rührender Theilnahme wider, und es thut mir weh, nicht jede Kundgebung beantworten zu können. Ich bitte die deutschen Zeitungen, diesen Worten Aufnahme zu gewähren, und danke im Namen der nächsten Angehörigen von ganzem Herzen Allen, die durch Trostesworte und Blumenpenden von nie gewesener Pracht der Trauer, welche unser Land erfüllt, Ausdruck gegeben haben.“

* **Hamburg**, 4. Aug. Der „Hamb. Corresp.“ schreibt: Der Senat hat, um Hamburgs tiefe Trauer um das Hinscheiden von Deutschlands großem Kanzler und Hamburgs Ehrenbürger, Seiner Durchlaucht des Fürsten Otto von Bismarck, Ausdruck zu geben, nachstehende Verordnung getroffen: Samstag den 6. Aug.,

(Mit einer Beilage.)

Vormittags 11 Uhr, findet unter Theilnahme des Senats und der Bürgerschaft ein feierlicher Gottesdienst in der großen St. Michael-Kirche statt. Nach Beendigung des Trauergottesdienstes wird von 12 bis 1 Uhr von allen Kirchtürmen in Stadt und Gebiet Trauergeläute ausgeführt. Die öffentlichen Gebäude und Schiffe im Hafen setzen an dem Tage bis nach Beendigung des Trauergeläuts die Flaggen halbmast. Die Börse bleibt an dem Tage geschlossen.

* **Hamburg**, 3. Aug. Das von der Stadt Hamburg geplante Bismarck-Denkmal ist gedacht nach Art der Porta Westfalica. Es wird wahrscheinlich von einer Uferhöhe, etwa von dem Elbpavillon in der Nähe der Seewarte aus, mithin über die Elbe blickend, hergestellt werden. Ein anderer Plan will das Denkmal mit der beschlossenen Erweiterung des alten Jungfernstieges in das Alsterbassin setzen.

* **Kiel**, 3. Aug. Im Auftrag des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen wird Hofmarschall Frhr. v. Sedendorf heute einen Kranz am Sarge des vereinigten Fürsten Bismarck niederlegen und morgen der Feier in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin beiwohnen.

* **Sena**, 3. Aug. Mittags fand zum Gedächtniß Bismarck's eine akademische Feier statt. Professor Delbrück hielt die Festrede. Im Anschluß an die Feier wurde Abends ein Trauerfackelzug veranstaltet, woran die akademische Körperschaft, die Studentenschaft, Gemeindebehörden, militärische und bürgerliche Vereine theilnahmen. Unter Glockengeläute zogen die Theilnehmer zum Marktplatz, wo die Feier mit einer Ansprache und dem Gesänge: „Deutschland über Alles“ schloß.

* **München**, 4. Aug. Der Staatsminister Dr. v. Riedel ist gestern nach Berlin zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für den Fürsten Bismarck in der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche abgereist.

* **Budapest**, 4. Aug. Die Siebenbürger Sachsen gaben aus Anlaß des Hinscheidens Bismarck's, wie die „Trk. Ztg.“ meldet, eine besondere Erklärung aus, in der es heißt: Auch wir kleiner Bruchtheil der großen deutschen Nation nehmen an der Trauer Theil. Möge uns sein Andenken stets heilig sein und möge stets in uns sein Geist leben, das möge jeder Sachse beschwören.

* **Rom**, 3. Aug. Die Kundgebungen der öffentlichen Meinung in Italien über den Tod Bismarck's legen davon Zeugniß ab, daß der große Staatsmann für die Italiener auch eine populäre Gestalt war. Man gedenkt mit Wärme der Sympathien, die er Italien bewiesen hat, und feiert ihn als Schöpfer des Dreibundes, der die Grundlage der auswärtigen Politik Italiens bilde. Außer dem Königspaare haben auch die andern Mitglieder der königlichen Familie Beileidsdepeschen nach Friedrichsruh geschickt. Der Prinz von Neapel hat Seiner Majestät dem Kaiser Wilhelm II. persönlich bei dessen Durchreise durch Bergen seine tiefe Theilnahme ausgedrückt.

* **Rom**, 3. Aug. Das Militärblatt „Esercito“ schreibt: Deutschland und Italien verbündet, können sich gemeinsam in Ehrfurcht vor dem Grabe Bismarck's vereinen, der verstand, sie in einen dauerhaften Freundschaftsvertrag zu vereinigen und den Grund zu einer Politik zu legen, die eine neue Bestätigung erhalten wird und bestimmt ist zu neuen Erfolgen in der Zukunft.

Politische Uebersicht.

* Das Reichsversicherungsamt hat in einem Schreiben an die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten aufmerksam gemacht, wie in der Prüfung von Rentenansprüchen in der Revisionsinstanz wiederholt aufgefallen sei, daß einzelne Anstaltsvorstände diejenigen Rentenbewerber, für welche ein Heilverfahren gemäß § 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eingeleitet werden soll, zu einer Verzichtserklärung bezüglich der ihnen etwa vor Abschluß der Heilbehandlung zustehenden Rentenbezüge insofern veranlassen, als für den Fall der Verweigerung einer solchen Erklärung die Ablehnung jedweder Heilbehandlung angedroht wird. Dieses Verfahren, so heißt es weiter in dem Schreiben, muß als unzulässig beanstandet werden, nachdem das Reichsversicherungsamt in einer Revisionsentscheidung ausgesprochen hat, daß das Heilverfahren des § 12 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes nicht, wie bei den übrigen Arbeiterversicherungsgeetzen, eine Art der dem Versicherten zustehenden Entschädigung darstellt, die den Hauptanspruch (Unfallrente, Krankengeld u. s. w.) beseitigt, sondern lediglich eine dem Ermessen der Versicherungsanstalt überlassene

Sonderleistung bildet und nicht dazu bestimmt ist, den in der Gewährung einer Invaliden- und Altersrente bestehenden eigentlichen Gegenstand der Versicherung zu ersetzen. Auch entspricht es nicht der Stellung der in erster Linie zur Verwirklichung der Rechtsansprüche von Versicherten berufenen Versicherungsanstalten, wenn sie die ihnen wesentlich mit zu eigenem Vortheil eingeräumte, schon mit einer weitgehenden Rechtsfolge ausgestattete Befugnis dazu benutzen, die durch Krankheit und bei Stellenlosigkeit vielfach in eine Nothlage gerathenen Versicherten zur Aufgabe etwaiger gesetzlicher Rentenansprüche zu bewegen. Das Reichsversicherungsamt ersucht deshalb die Anstaltsvorstände, von den vorstehend erörterten Maßnahmen, sofern sie eingeführt sein sollten, für die Zukunft abzusehen.

* In England besteht ein stattlicher Theil der Konservativen auf der Durchführung der Altersversicherung. Nach dem negativen Ergebnis der Arbeiten der von Lord Rothchild geleiteten königlichen Kommission zur Prüfung der bisher vorliegenden Entwürfe zu einem Alterspensionsgesetz liegt jetzt ein von 112 konservativen Abgeordneten erhobener Protest gegen den Bericht jener Kommission vor; der Protest lautet: Angesichts der ergebnislosen Unternehmung des Ausschusses über Alterspension und in Rücksicht auf: 1. die Wichtigkeit, bessere Fürsorge für die armen alten Leute zu treffen, als jetzt besteht, 2. die Erwartungen der Wähler bei der letzten Parlamentswahl, daß gesetzliche Schritte in der Sache geschehen würden, und 3. die Länge der Zeit, die seitdem verstrichen ist, ohne daß Fortschritte zur Lösung der Frage erzielt worden sind, legen die unterzeichneten Mitglieder des Parlaments, Anhänger der Regierung, dieser ergebenst die folgende Bitte vor: „Daß in der nächsten Tagung von der Regierung ein endgiltiger Versuch gemacht wird, eine Vorlage einzubringen in Erfüllung der bei der letzten Parlamentswahl von Mitgliedern der Regierung über Alterspension gegebenen Versprechungen“.

* Die französische Regierung ist sorgfältig darauf bedacht, jede etwaige Unterstützung carlistischer Unternehmungen von französischem Boden aus zu verhindern, und die Grenzbehörden sind bereits seit einiger Zeit in Besitze der Instruktionen, durch welche sie zu besonderer Wachsamkeit in dieser Richtung angewiesen werden. Madrider Nachrichten besagen, daß man in den dortigen maßgebenden Kreisen den Ausbruch einer erneuten carlistischen Bewegung nicht besorge. Es dürfte, wie man meint, vielleicht zu kleinen Putzversuchen kommen, die Kraft zur Organisation eines umfassenden Aufstandes scheine jedoch den Carlisten derzeit allen Anzeichen nach zu fehlen. Dem Austausch einer carlistischen Bande bei Seo de Urgel werde daher keine Bedeutung beigelegt. Die spanische Regierung verfüge an allen Punkten, wo derartige Anschläge unternommen werden könnten, über eine mehr als ausreichende bewaffnete Gewalt zur Unterdrückung von Revolten. Ein Zugzug für die Carlisten aus französischem Gebiete könne, da die Pyrenäengrenze von beiden Seiten so streng überwacht wird, als ausgeschlossen gelten. Man gehe sich daher in Madrid der zuversichtlichen Hoffnung hin, daß Spanien von Erschütterungen des inneren Friedens nach dem unglücklichen auswärtigen Kampfe verschont bleiben werde.

* Nach einer Meldung aus London signalisiren dort eingetroffene Berichte, daß die Stellung der Franzosen in Aegypten, die bis vor einiger Zeit als eine bevorzugte gelten konnte, eine ungünstige Verschiebung erfahren haben soll. Es scheint, daß König Menelik gerade durch den Eifer mancher Franzosen, mit denen er in Verührung kam, mißtrauisch geworden sei und den Argwohn geschöpft habe, daß die verschiedenen Unternehmungen, die ihm, als im wirtschaftlichen und politischen Interesse seines Reiches gelegen, warm empfohlen wurden, vielleicht hauptsächlich darauf berechnet seien, Aegypten immer mehr in die französische Einflußsphäre zu rücken, so daß sich daraus ein tatsächliches Abhängigkeitsverhältnis entwickeln könnte. Infolge dieser Vermuthung soll er gegenüber den Franzosen, ohne eine direkt unfreundliche Haltung einzunehmen, doch reservirter geworden sein und sich zum Grundsatz gemacht haben, mit allen europäischen Nationen, die mit Aegypten in einen näheren Verkehr treten, ein gleichmäßig freundliches Verhältnis zu pflegen.

Zusammensetzung der Herbstübungsflotte.

Die Herbstübungsflotte wird außer dem Flottenflaggschiff »Blücher«, dem Debonnanzboot »S 65« und dem Wiederholer »Grille« aus zwei Geschwadern zu je zwei Divisionen, einer Aufklärungsgruppe und einer Torpedobootsflotte bestehen und zeitweilig noch durch eine aus Schulschiffen gebildete V. Division, eine Panzeranonenbootsdivision und eine Küstenflotte verstärkt werden.

Die Gesamttübungen leitet der Admiral und Kommandirende Admiral v. Knorr, welcher seine Flagge auf S. M. S. »Blücher« hissen wird.

Das erste Geschwader unter dem Befehl des Viceadmirals Thomien, zugleich Chef der I. Panzerdivision, besteht aus den Schulschiffen »Kurfürst Friedrich Wilhelm«, »Brandenburg«, »Weißenburg« und »Wörth«, welche zusammen die I. Division bilden, und den Schulschiffen »Baden«, »Bayern« und »Oldenburg«, welche die II. Division unter dem Befehl des Contreadmiral Bendemann bilden. Die erste, zu diesem Ge-

schwader gehörige Aufklärungsgruppe wird durch die drei Schiffe »Belikan«, »Greif« und »Hela« gebildet und steht unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Franz. Die erste Torpedobootsflotte, welche von dem Korvettenkapitän von Colomb an Bord des Torpedoboots »D 9« befehligt wird, setzt sich aus der A-Division (Kapitänleutnant Bauer) und der B-Division (Kapitänleutnant Funke) zusammen.

Das zweite Geschwader unter dem Befehl des Contreadmirals Hofmann, zugleich Chef der III. Panzerschiffdivision, besteht aus den Küstenverteidigungspanzerschiffen »Agir«, »Din« und »Hagen«, welche zusammen die III. Division bilden, und »Fritzhof«, »Seewolf« und »Heimdall«, welche die IV. Division unter dem Befehl des Kapitäns z. S. Geißler bilden. Die zweite, zu diesem Geschwader gehörige Aufklärungsgruppe wird durch die Aviso »Beil« und »Blig« und das Torpedoboots »D 3« gebildet und steht unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Josephi. Die zweite Torpedobootsflotte, welche von dem Kapitänleutnant Schäfer (Erwin) befehligt wird, setzt sich aus der C-Division (Kapitänleutnant Schäfer) und der D-Division (Kapitänleutnant Berninghaus) zusammen.

Die V. Division unter der Führung des Kapitäns z. S. Frhr. v. Malsahn, welche von 8. bis 24. August an den Flottenübungen teilnehmen wird, besteht aus den drei Schulschiffen »Stoß«, »Moltke« und »Charlotte«. Die Panzeranonenbootsdivision unter Führung des Korvettenkapitäns Deubel besteht aus den zwei Panzeranonenbooten »Mücke« und »Natter«, und die Küstenflotte wird von dem alten Kreuzer und Artillerieschulschiff »Carola« und dem Tender »Hay« gebildet. Die Panzeranonenbootsdivision und die Küstenflotte nehmen in der Zeit vom 10. bis 17. September an den Manövern theil.

Wir hoffen, daß in diesem Jahre zum letztenmale unsere Uebungsflotte genöthigt sein wird, den so überaus wichtigen Aufklärungsdienst mit so wenig hierfür geeigneten Fahrzeugen zu üben, da im nächsten Jahre voraussichtlich einige der neuen Kreuzer für die Herbstmanöver der Schlachtflotte disponibel sein werden.

Das österr.-ungar. Ausgleichsprovisorium.

Nach Neußerungen der ungarischen Presse steht man in Budapest noch immer auf dem Standpunkte, daß den Erklärungen des Baron Banffy zufolge von einem neuen Ausgleichsprovisorium keine Rede sein könne, und sucht auch die ungarische Regierung an diese ihre Erklärungen festzuhalten. Wenn der ungarische Ministerpräsident den erwähnten Standpunkt festhält, so erübrigt ihm selbstverständlich nichts, als auch seinerseits den Grafen Thun bei seiner Verpflichtung festzuhalten, die Ausgleichsvorlagen bis längstens zum Monat September der parlamentarischen Verhandlung zu unterziehen, und da dies nach Schließung des Reichsrathes eine notorische Unmöglichkeit ist, so ist nicht abzusehen, wann eine auch nur provisorische Vorstufe für die Erhaltung des gemeinsamen Zollgebietes und der gemeinsamen Bank zu Stande kommen soll. An dieser Sachlage scheinen zunächst die Reizen des gemeinsamen Finanzministers Herrn v. Kallay nach Budapest und Jßl noch nichts Wesentliches geändert zu haben. Doch wird in eingeweihten Kreisen versichert, daß weder in Ungarn noch in Oesterreich eine Ministerkrise aus dieser Sachlage hervorgehen könne, weil man an den entscheidenden Stellen der Ansicht ist, daß durch einen Personenwechsel an derselben nichts geändert und nichts gebessert werden könne. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß einerseits die Enquete über den autonomen Zolltarif in Ungarn zur Evidenz ergeben habe, daß die überwiegende Mehrheit der produktiven und von den Fragen des wirtschaftlichen Ausgleiches zunächst betroffenen Bevölkerung in Ungarn die Erhaltung des gemeinsamen Zollgebietes in ihrem Interesse erachte und daß andererseits der praktischen Durchführung der Trennung so viele administrative, technische und insolge der Handelsverträge auch zollpolitische Hindernisse entgegenstehen, daß erwartet werden muß, es werde trotz der vorläufig sehr ungünstigen Dispositionen des ungarischen Reichstages eine auch für das Parlament annehmbare Form einer Vereinbarung gefunden werden, die der österreichischen Regierung Zeit läßt, die Verhältnisse in der österreichischen Reichshälfte so weit zu ordnen, daß wieder in die Bahn einer verfassungsmäßigen Regelung des Verhältnisses zu Ungarn eingelenkt werden kann.

Mit Rücksicht auf diese Sachlage sind einige Bemerkungen des ungarischen Regierungsblattes »Nemzet« über die vom Abg. Emyedy vor seinen Wählern vorgebrachten Neußerungen bezüglich der seiner Ansicht nach einzuschlagenden Schritte zur selbständigen Lösung der Ausgleichsfrage von Interesse. Das genannte Blatt schreibt: „Ein Abendblatt behauptet, daß in der liberalen Partei zwanzig Mitglieder sich befinden, die, falls eine dem Emyedy'schen Vorschlage gegentheilige Lösung zu Stande käme, entschlossen sind, aus der Partei auszutreten. Wir wissen nicht, wer diese Anhänger sind und wie viele solcher Anhänger dieses Vorschlages für die Schaffung eines selbständigen Zollgebietes es in der Partei gibt, daß sie außer dem festgestellten Modus nichts anderes für gut und annehmbar halten. Doch glauben wir, daß, wenn diesbezüglich eine direkte Anfrage an sie gestellt würde, unsere geehrten Kollegen die Antwort schuldig bleiben würden. Von einem sind wir aber, da wir die Stimmung in der liberalen Partei kennen, überzeugt: die Parteidisziplin hat nie in sachmännischen Fragen die volle Freiheit individueller Meinung behindert. Die liberale Partei hat für die Lösung praktischer politischer Aufgaben nie Dogmen aufgestellt. Wenn Emyedy mit dogmatischer Beharrlichkeit eine isolirte Stellung in dieser Frage einnimmt, so beur-

theilt man diese Thatsache als die allein stehende Neußerung eines Fachmannes. Diese hat übrigens keinen Streit hervorgerufen, da es ja ein Irrthum wäre, einer solchen Meinungsäußerung mehr Bedeutung beizulegen, als ihr ohne Zweifel der betreffende Fachmann selbst zu geben beabsichtigte.“

Aus Budapest wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: Finanzminister Dr. v. Lukacs ist hier eingetroffen. Dieser Umstand wird mit mündlichen Verhandlungen in Verbindung gebracht, welche im Laufe dieser Woche mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun stattfinden sollen. Ministerpräsident Baron Banffy soll sich angeblich erst Ende dieser Woche an das Hoflager nach Jßl begeben. Von oppositioneller Seite wird verbreitet, der Kaiser werde in den letzten Tagen des Monats hier eintreffen und einige hervorragende Politiker in Audienz empfangen.

Die Petition zu Gunsten der Revision des Drehfus-Prozesses.

In der vom „Siedle“ veröffentlichten Petition, die an die Senatoren und Abgeordneten gerichtet werden soll, heißt es u. a.: Die Drehfus-Affäre ist überall, nur nicht da, wo sie sein sollte: im Justizpalaste. Man hat mit Recht gesagt: Das muß aufhören. „Das kann nur durch das Gesetz aufhören. Vor der Rede, die Herr Cavagnac, Kriegsminister, kürzlich im Abgeordnetenhaus gehalten hatte, konnte man glauben, daß der Spruch der Drehfus verurtheilt, gesetzlich gefällt worden war. Seit dieser Rede ist der Zweifel nicht mehr gestillt. Hr. Demange hat in der That vor dem Schwurgerichtshof unter Eid ausgesagt, daß er nur von dem „Bordereau“ Kenntnis gehabt habe. Herr Cavagnac hat sich nun, um den Schuldbeweis zu erbringen, ausschließlich auf geheime Aktenstücke gestützt, die weder dem Vertheidiger noch dem Angeklagten bekannt waren; er hat nicht einmal eine Andeutung auf das „Bordereau“ gemacht, das doch die einzige offizielle Grundlage der Anklage gewesen ist: geheime Aktenstücke haben die Verurtheilung herbeigeführt. Drehfus ist also ungesetzlich verurtheilt worden; allein ungesetzlich bedeutet auch ungerecht, denn wer kann behaupten, daß der Angeklagte nicht die Falschheit der Aktenstücke erwiesen hätte, mit denen man ihn heute belastet? Ohne im Voraus ein Urtheil über die Unschuld oder die Schuld Drehfus' zu fällen, muß das ungesetzhliche und demnach ungiltige Urtheil der Revision des Prozesses nach sich ziehen. Herr Cavagnac sagte uns mit berechtigtem Stolze, daß es uns freistünde, unsere Angelegenheit bei uns zu erledigen, und daß sich nichts der Aufhebung der Geheimverhandlung widersetze: die Revision muß daher am helllichten Tage vorgenommen werden. Das ist das Heilmittel gegen die jetzige Agitation. Wähler aller Glaubensbekenntnisse und aller Parteien, Offiziere, deren Rechtlichkeit und Ehrlichkeit über allen Zweifel erhaben sind, die aber ihren Kodes nicht so genau kannten, wie ihre militärischen Pflichten, Offiziere, die doch schließlich nur Menschen und demnach fehlerhaft sind, haben einen französischen Offizier außerhalb der gesetzlichen Bürgschaften verurtheilt. Ein so gefälltes Urtheil ist nach dem Gesetze nichtig. Nach dem schlagenden Beweise dieser Ungesetzhlichkeit durch den Kriegsminister selbst haben unsere Vertreter bei den öffentlichen Gewalten die Regierung nicht zur Achtung vor dem Gesetze angehalten. Die Minister, die Senatoren, die Abgeordneten sind unsere Vertreter; und die Verfassung hat uns durch das Petitionsgesetz die Vollmacht eingeräumt, sie zur Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten, falls sie diese vergäßen. Die Pflicht in dem vorliegenden Falle ist die Befolgung des Gesetzes. Verlangen wir durch die vorliegende Petition, daß das Gesetz angewendet werde!

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 4. August.

** Der Präsident des Finanzministeriums, Geh. Rath Dr. Buchenberger, ist heute in Urlaub abgereist.

** Die Centralkommission für die Rheinschiffahrt wird am 29. August d. J. zu ihrer ordentlichen Sitzung in Mannheim zusammen treten.

An derselben wird als Vertreter Badens Ministerialdirektor Geh. Rath Dr. Schentel Theil nehmen.

** Am 3. d. M. stieg im Bahnhof Offenburg der um 622 Uhr Abends fällige, aber 42 Minuten verspätete Schnellzug 41 auf dem südlichen Theil des Einfahrtgleises zur Uebernahme des genannten Zugs bereitstehende Lokomotive auf, weil der stark beladene und deshalb mit Vorspann geführte, mit allzugroßer Geschwindigkeit einfahrende Zug nicht an dem vorgezeichneten Halteplatz zum Stehen gebracht werden konnte. Verlegungen von Personen sind nicht vorgekommen, dagegen entgleiste die Vorspannlokomotive und wurde diese, sowie die zwei anderen Lokomotiven mehr oder minder beschädigt. Eine nennenswerthe Zugsverspätung wurde dadurch nicht veranlaßt.

** Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat Juli 1898 345 Rentengesuche (49 Alters- und 296 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 278 Renten (31+247) bewilligt worden. Es wurden 41 Gesuche (7+34) abgelehnt, 237 (56+181) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 2 Altersrenten zuerkannt. Bis Ende Juli sind im ganzen 17 131 Renten (6 663 Alters- und 10 468 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 6 463 (2 608+3 855), so daß auf 1. August 1898 10 668 Rentenempfänger vorhanden sind (4 055 Alters- und 6 613 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. Juli 1898 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 154 (1 Alters- und 153 Invalidenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 1 360 951 M. 19 Pf. (mehr seit 1. Juli 1898 20 622 M. 77 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Juli bewilligten 33 Altersrenten berechnet sich auf 4 494 M. und für 247 Invalidenrenten auf 32 906 M. 40 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 136 M. 18 Pf., für eine Invalidenrente 133 M. 23 Pf. (Für

fämmliche bis 1. Januar 1898 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 130 M. 85 Pf., einer Invalidenrente 124 M. 25 Pf. Beitragsentlastungen wurden im Monat Juli 1898 angewiesen; infolge Heirat weiblicher Versicherten in 274 Fällen 8417 M. 79 Pf., infolge Todes versicherter Personen in 62 Fällen 2504 M. 32 Pf.

* Für die Landesausführung des Landesverbandes badischer Gewerbevereine im großen Rathhause am 7. August hier ist folgende Fest- und Tagesordnung festgesetzt: Samstag, den 6. August, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft im Stadtpark. — Sonntag, den 7. August, Morgens 10 Uhr: Beginn der Verhandlungen im Rathhause. Tagesordnung: 1. Die Neuorganisation der Gewerbevereine und die Stellungnahme zu den Forderungen der Gewerbevereine. Referent: Herr Stadtrat Architekt Klein-Baden, Vorstand des Gewerbevereins Baden. 2. Die Wahl zu den Handwerkskammern. Einleitender Vortrag von Herrn Hofrat Dr. Dierckx, Präsident des Landesverbandes. 3. Welche Bestimmungen sind den sich den Gewerbevereinen anschließenden Fachvereinigungen zu gewähren, besonders bezüglich Beitragspflicht und Höhe derselben? Referent: Herr Gewerbeinspektor Schott-Freiburg. 4. Wie ist mehr Schutz des Arbeitgebers gegenüber den Arbeitern im Vertragsverhältnis zu erlangen? Referent: Herr Gewerbeinspektor Schott-Freiburg. 5. Das neue Normalstatut der Gewerbevereine. 6. Anträge und 7. Mitteilungen. Nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Gasthof zum „Weiß“. Nachher: Zwangloses Zusammensein im Stadtpark. Es ist wichtig, daß außer den stimmberechtigten Vertretern der Gewerbevereine auch Vertreter aller Verbände an den Verhandlungen teilnehmen.

5 (Sitzung der Ferienkammer I vom 4. August) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Döster. Vor der Strafkammer stand heute der 59 Jahre alte Bijouteriehändler David Goldammer aus Pöhlitz, wohnhaft in Pforzheim, um sich wegen Betrugs und Bankrotts zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr vier Monaten Gefängnis, abzüglich drei Monate Untersuchungshaft.

Wegen Urkundenfälschung erhielt der Zimmermeister Jakob Friedrich Hühle aus Brötzingen 10 Tage Gefängnis. Ein gefährlicher Dieb, der mit der Raffinerie und Ausdauer abgefeimter Verbrecher seine Thaten ausführt, ist der schon öfter vorbestrafte Schneider Ernst Gottlieb Dögel aus Warmbrunn. Der 25 Jahre alte Angeklagte hatte im Laufe des Monats Juni in Durlach, Brötzingen und Aue eine Reihe theils unter erschwerten Umständen verübte Diebstähle ausgeführt. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von vier Wochen Untersuchungshaft auf zwei Jahre vier Monate Gefängnis, vier Wochen Haft und drei Jahre Ehrverlust.

In den beiden folgenden Fällen handelte es sich gleichfalls um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurteilt: Fabrikarbeiter Franz Serger aus Kirschbach zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich einer Woche Untersuchungshaft; Tagelöhnerin Kunigunde Menz aus Eppingen zu drei Monaten Gefängnis. In den beiden Verurtheilungen des Schuhmachers Karl Weist aus Brötzingen wegen Verleitung wurde eine Gesamtstrafe von 5 M. ausgesprochen.

W. Heidelberg, 4. Aug. (Telegr.) Gestern starb hier Geh. Rath Professor Karl Kries im Alter von 74 Jahren. Kries war 1862 Direktor des badischen Oberlehrerseminars und Mitglied des badischen Staatsministeriums.

R. Freiburg, 3. Aug. Anlässlich der Verleihung der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnismedaille an die Veteranen fand am Sonntag Abend in der Festhalle eine Feier statt, zu welcher sämmtliche Veteranen der Stadt, sowie die Mitglieder der hiesigen drei Militärvereine geladen und in großer Anzahl erschienen waren. Ebenso waren auch viele aktive und inaktive Offiziere, sowie Beamte und Honoratioren der ergangenen Einladung gefolgt. Die Regimentskapelle sorgte für den unterhaltenen Theil. Die Begrüßung der Anwesenden hatte Herr Wiedemann, Hauptmann der Landwehr und stellvertretender Vorstand des Landwehrtags und Reservistenvereins Vortritt übernommen, der auch in pietätvoller Weise der Verstorbenen gedachte. Nach ihm ergriff der Vorstand des Veteranenvereins, Herr Hauptmann A. D. Föhrer, das Wort, um in trefflicher Weise die Entwicklung des deutschen Heerwesens zu schildern und nach einigen geschichtlichen Reflexionen ein stänmlich aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Großherzog auszubringen. Nach ihm betrat der Vertreter der Groß- Staatsbehörde, Herr Oberamtmann v. Red, die Tribüne, um in herzlichen Worten die Veteranen zu begrüßen, deren Verdienste in ehrenvollen Worten zu feiern und, nachdem er über Stiftung und Verleihung der Medaille gesprochen, in großen Zügen ein historisches Bild von der Wiedergeburt des deutschen Reiches zu geben. Das zum Schlusse seiner mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Rede ausgebrachte Hoch galt den Veteranen. In gut gewählten Worten sprach hierauf Herr Sekretär Kämpfer, zweiter Vorstand des Veteranenvereins, dem Herrn Vortrager namens der Veteranen den Dank für die ihnen zu Theil gewordene Ehre aus. Mit demselben unwandelbarer Treue schloß der Redner mit einem seitens der Veteranen auf die Vorredner und die Festgäste ausgebrachten Hoch. Herr Kontroleur Stein gedachte nun noch in schönen Worten der deutschen Frauen und Jungfrauen und brachte auf dieselben und speziell auf die drei hiesigen Damen: Frau Keim, Frau Kämpfer und Frau Föhrer, ein Hoch. Frau Keim, welche, schon im Jahre 1870 für ihre Verdienste auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege mit dem Sanitätskreuz und der Kriegsgedenkmünze dekoriert, nunmehr auch die Erinnerungsmedaille verliehen worden war und die, der an sie ergangenen Einladung folgend, bei dem Feste erschienen waren, ein Hoch aus, womit auch der offizielle Theil der in allen ihren Theilen würdig verlaufenen Feier beendet war.

W. Bodensee, 3. Aug. Dieser Tage fand in Ravensburg die 29. Jahresversammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und Umgebung statt. Samstag Abends fanden sich die Mitglieder im neuen Konzerthause zusammen und da wurde zuerst der geschäftliche Theil des Vereins erledigt. Die Mitgliederzahl des Vereins beläuft sich zur Zeit auf 654. Zum Präsidenten wurde Herr Graf von Zeppein wiederum gewählt und als nächster Versammlungsort Madolszell in Aussicht genommen. Fabrikant Krauß hielt darauf einen Vortrag über „Neue Hypothese über die Natur der Höfe“ und Herr Pfarrer Reinwald über „Ravensburger Beziehungen zu Vinbau, Silber aus dem reichhaltigen Leben beider Städte“. Am Montag erfolgte alsdann die Besichtigung der Seehauswände in Ravensburg unter fachkundiger Führung, wobei Herr Pfarrer Dögel die berühmten Glasmalerien in der Frauenkirche erläuterte. Am 10. Uhr hielt Herr Graf v. Zeppein-Görsberg im neuen Konzerthause einen Vortrag über: „Zur Frage des Ursprungs der großen Heideberger Nimmelänger-Handschrift“. Herr Professor Dr. Albrecht Peck von Wien sprach über: „Die geologischen Verhältnisse der Ravensburger Gegend“. Beide Vorträge erwarben das lebhafteste

Interesse der Versammlung. — Am Sonntag besichtigten der Beirat der Generaldirektion der württembergischen Eisenbahnen, im ganzen etwa 40 Personen, mit dem württembergischen Staatsminister, Freiherrn v. Mittnacht, in Ueberlingen die Tunnelarbeiten der Bodenseebahn und führen nach einstündigem Aufenthalt wieder ab.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

* Washington, 3. Aug. Präsident McKinley erklärte heute Vormittag, er habe eine offizielle Mittheilung von der Zustimmung Spaniens zu den Friedensbedingungen erhalten und erwarte die amtliche Antwort jeden Augenblick.

* Washington, 4. Aug. General Schafter meldet vom 2. d. M.: Die Gesamtzahl der Kranken beträgt 4290; unter ihnen befinden sich 3034 Fieberfranke. Neuerdings sind 549 neue Fiebererkrankungen vorgekommen. 705 am gelben Fieber Erkrankte sind zum Dienst wieder zurückgeführt. Sieben Todesfälle sind vorgekommen.

* New-York, 4. Aug. Der Dampfer „St. Louis“ mit General Brooke und einer Anzahl Mannschaften an Bord ist vorgestern in Ponce angekommen. Die Gesamtzahl der in der Umgebung von Ponce aufgestellten Truppen beträgt 9000.

* New-York, 4. Aug. Die „Tribuna“ meldet aus Washington: Spanien habe den Friedensbedingungen so gut wie zugestimmt, ohne materielle Abänderungen zu verlangen. Am Freitag oder Samstag dürfte bereits Campon die betreffenden Depeschen übergeben, worauf ein sofortiger Waffenstillstand folgen würde.

* Havana, 4. Aug. Die Zahl der Personen in Havana, deren Lebensunterhalt auf öffentliche Kosten bestritten wird, wird auf 13000 geschätzt.

* Key West, 4. Aug. Auf der im Süden Cubas gelegenen Insel Pinos, welche als Militärhospital benützt wird, strömen reiche und arme Leute aus Havana in Massen zusammen. Infolge dieser Ansammlungen sind die Boden und das gelbe Fieber dort ausgebrochen. Die Menschen sterben auf der offenen Straße und die Behörden sind gezwungen, sie beerdigen zu lassen.

* Madrid, 4. Aug. Silvela und mehrere andere politische, von Madrid abwesende Persönlichkeiten wurden zurückberufen. Sagasta wird mit ihnen über die Friedensfrage berathen.

* Madrid, 4. Aug. Ministerpräsident Sagasta antwortete auf Fragen über den Stand der Friedensverhandlungen, daß dieselben noch nicht beendet seien. Die Regierungen von Washington und Madrid müßten absolute Stillschweigen beobachten.

* Paris, 4. Aug. Dem „Temps“ wird aus Madrid gemeldet, die Regierung werde die Cortes nicht vor Herbst einberufen. — Die Presse beginnt wieder lebhaftere Angriffe gegen den Ministerpräsidenten Sagasta in der Friedensfrage und der Frage der eventuellen Folgen des Friedens für die innere Politik.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 4. Aug. Das Kaiserpaar ist sofort nach der Gedächtnisfeier nach Wilhelmshöhe abgereist.

* Kassel, 4. Aug. Die Ankunft Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin auf Wilhelmshöhe erfolgt nach den neuesten Bestimmungen heute Abend.

* Berlin, 4. Aug. Nach Allerhöchstem Befehl erreicht die Trauerbesetzung aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Bismarck mit heute Abend ihr Ende.

* Paris, 4. Aug. Die Ministerpräsidenten der westeuropäischen Mächte sind zu einer Konferenz in London eingeladen worden, um den Besuch des Czaren zu überlegen.

* Bresl., 3. Aug. Marineminister Voth ist hier eingetroffen, um den Seemannsbauern zu besuchen.

* London, 3. Aug. Die Prinzessin von Wales wird von dem Arzte Francis Laking nach Kopenhagen begleitet, der über die Krankheit Ihrer Majestät der Königin von Dänemark sich äußern soll.

* London, 4. Aug. Wie der „Times“ unter dem 3. August aus Peking gemeldet wird, erklärte der englische Gesandte Macdonald am 24. Juli im Fungli-Namen in nachdrücklicher Weise, daß England nicht die Einmischung einer anderen Macht in den britischen Anleihevertrag dulden werde, welchen China freiwillig eingegangen sei zum Zwecke des Baues einer Eisenbahn, welche die Verbindung zwischen den Vertragshäfen zum Abschluß bringen soll, in welchen die britischen Handelsinteressen vorherrschend sind. Am nächsten Tage wiederholte der russische Geschäftsträger seinen Protest vom 11. Juni gegen die Rutschwang-Anleihe mit der Hongkong- und Shanghai-Bank, wobei er dem Fungli-Namen Bedingungen vorzuschreiben suchte, deren Annahme einer Aufhebung des britischen Kontrattes gleich sein würde.

* Kopenhagen, 3. Aug. Ihre Majestät die Königin verbrachte eine gute Nacht. Auch der Appetit ist befriedigend. Heute Nachmittag unternahm die Königin mit Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe von Rußland eine Spazierfahrt.

* Bogota, 3. Aug. Der kolumbische Kongreß beschloß einstimmig, in der Streitfrage mit Italien als Sicherheit für die Gläubiger Gerrati's eine Summe im Werthe von 600000 Doll. zu hinterlegen. In sechs Tagen erlangt der Beschluß Gesetzeskraft. Der kolumbischen Regierung war die Forderung Italiens bisher in amtlicher Form nicht zugegangen.

Verschiedenes.

* Berlin, 4. Aug. (Telegr.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus München: Direktor Drach vom Münchener Schau-

spielhaus erklärte gestern den Mitgliedern desselben, daß er aus finanziellen Gründen nicht mehr weiter spielen könne.

* Glauchau, 4. Aug. (Telegr.) Eine Durchsicht der Kassensbücher der Krankenkasse für Uhrmacher und Mechaniker in Glauchau ergab einen Fehlbetrag von 1800 M. Der Kassier ist flüchtig.

* Darmstadt, 4. Aug. (Telegr.) Die Enthüllung des Reiterstandbildes, welches für den verstorbenen Großherzog Ludwig IV. errichtet wird, soll Ende September oder Anfang Oktober stattfinden. Zur Vorbereitung einer würdigen Feier wird unter der Leitung des ersten Vorstandes des Denkmalskomite's, des Fürsten Bruno zu Hohenburg-Baldingen, ein besonderer Festauschuß gebildet. Die konstituierende Sitzung wird am 15. August stattfinden.

* Nürnberg, 4. Aug. (Telegr.) Nach dem „Nürnberger Lokalanzeiger“ hat sich der bei der Vereinigung bayrischer Spiegelfabrikanten mit dem Siege in Fürth angestellte Kassierer Gnaul unter der Selbstbeziehungung bei der Polizei gestellt, durch Fälschungen etwa 18000 M. veruntreut zu haben. Die Defraudationen datiren bis Februar d. J. zurück.

* Odenburg, 4. Aug. (Telegr.) In der Ortschaft Lekebaros brachten 103 Häuser mit Getreidevorräthen nieder. Der Schaden wird auf 100000 Gulden geschätzt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruhe' Standesbuch-Register.

Geburten. 28. Juli. Emma Hilba Gertrud, B.: Friedrich Dähle, Depotweldmehel. — 29. Juli. Fina Ernestine, B.: Rudolf Böhlinger, Wirth. — 31. Juli. Elise, B.: Wilhelm Hofmann, Bierbrauer. — 2. Aug. Erwin, B.: Sally Krämer, Kaufmann. — 4. Aug. Heinrich, B.: Karl Bluff, Lokomotivheizer.

Eheschließungen. 4. Aug. Karl Schwamberger von Neufreistadt, Kaufmann hier, mit Luise Bauer von hier. — Dr. Karl Armbruster von hier, Professor hier, mit Elisabeth Siefert von St. Blasien.

Todesfälle. 2. Aug. Otto Böhnhoff, ledig, Schlosser, 23 J. — Sofie, 3 M. 16 J., B.: Karl Bürkle, Schuhmacher. — Antonie, Ehefrau von Wilhelm Ganter, Schreiner, 35 J. — 3. Aug. Frieda, 7 M. 18 J., B.: Jakob Gehl, Eisenbahnhilfschaffner. — Gustav, 1 M. 14 J., B.: Heinrich Mai, Fabrikarbeiter. — Paul, 3 M. 4 J., B.: Emmerich Bisel, Bädermeister. — Ottilie Sofie, 3 M. 16 J., B.: August Gähler, Schmied.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 4. Aug. 1898.

Das barometrische Maximum, das gestern nach Mitteleuropa bedeckte, hat sich auf den Westen zurückgezogen, nur über der Alpengegend ist ein sekundäres Hochdruckgebiet zurückgeblieben; gleichzeitig hat die Depression über Nordeuropa südwärts bis Nordwestdeutschland herab einen Ausläufer entsandt, unter dessen Einwirkung die Bevölkerung stellenweise etwas zugunommen hat. Im Binnenlande war es am Morgen noch meist heiter, doch dürfte wolfiges und etwas kühleres Wetter mit Gewitterregen bevorstehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom.	Therm.	Abf.	Beuchtigk.	Wind	Witterung
3. Nachts 9 U.	750.6	19.8	14.4	84	Still	heiter
4. Morgs. 7 U.	750.6	18.6	13.1	83	SW	wolfig
4. Mittags. 2 U.	751.9	24.4	9.9	44	W	heiter

Höchste Temperatur am 3. Aug. 26.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.6.

Niederschlagsmenge des 3. Aug. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 4. August: 4.94 m, gefallen 12 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 4. August 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 308⁷/₈, Staatsbahn 306⁷/₈, Lombard. 69¹/₂, 3¹/₂ Portugiesen 19.50, Egypter —, Ungarn 102.60, Diskonto-Kommandit 200.40, Gotthardaktien 138.90, 3¹/₂ Mexikaner 24.—, 6¹/₂ Mexikaner 97.10, Ottomanbank 112.—, Türkenloose 36.35, Italiener 92.90. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.35, Wechsel London 202.92, Paris 80.83, Wien 169.83, Italien 75.15, Privatdiskont 3¹/₂, Napoleons 16.—19, 4¹/₂ Deutsche Reichsanleihe 102.45, 3¹/₂ Deutsche Reichsanleihe 95.20, 4¹/₂ Preuß. Anleihe 102.40, 4¹/₂, 3¹/₂ abg., Baden in M. 100.50, 3¹/₂, Baden in M. 101.50, 3¹/₂, Baden in M. v. 1896 —, 4¹/₂, Annapolgrischen 43.40, 5¹/₂, Italiener 92.90, Oesterr. Goldrente 103.40, Oesterr. Silberrente 86.30, Oesterr. Rente v. 1860 125.60, Portugalien 30.35, Neue 4¹/₂ Russen 68.—, 4¹/₂, Serben 59.40, Spanien 41.60, Türkenloose 36.30, 1¹/₂, D.-Türken 22.90, 4¹/₂, Ungar. Goldr. 102.65, Ung. Kronenrente 95.50, 5¹/₂, Argentinier 77.—, 5¹/₂, Chinesen 101.40, 6¹/₂ Mexikaner 97.—, 5¹/₂, Mexikaner 93.—, 3¹/₂ Mexik. 24.10, Berliner Handelsgesellschaft 167.70, Darmstädter Bank 154.40, Deutsche Bank 200.50, Dresdener Bank 162.70, Badische Bank 123.70, Rhein. Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekbank 168.—, Pfälz. Hypothekbank 162.40, Oesterr. Länderbank 194.50, Wiener Bankverein 228.—, Ottomanbank 112.—, Mailänder —, Elisabethaktien 229.—, Schweizer Centralbahn 144.20, Schweizer Nordostbahn 101.60, Schweizer Union 75.20, Jura-Simplon 90.—, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 134.50, Badische Zuckerfabrik 51.70, Harpener 181.—, Nordb. Lloyd 114.10, Paderfaher 123.90, Gröbner Maschinenfabrik 227.—, Karlsruhe' Maschinenfabrik 205.70, North Brer. 71.35, A. G. 276.—, Schudert 254.—, Veloce 80.50, Oesterr. Bank 125.20, 6¹/₂, Argentinier —.—, (2¹/₂ Uhr.) Kreditaktien 308⁷/₈, Diskonto-Kommandit 200.30, Staatsbahn 306⁷/₈, Lombarden 68¹/₂. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 308⁷/₈, Diskonto-Kommandit 200.30, Staatsbahn 306⁷/₈, Lombarden 69¹/₂, Eisenbahnaktien —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose 36.30, 6¹/₂ Mexikaner —, Jura Simplon 89.70, Italiener 92.80. Tendenz: still.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 364.50, Staatsbahn 362.20, Lombarden 77.40, Marknoten 58.82, 4¹/₂ Ung. Goldr. 120.80, Papierrente 101.90, Oesterr. Kronenrente 101.20, Länderbank 228.—, Ungar. Kronenrente 96.90. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3¹/₂ Rente 103.60, Spanien 41.90, Türken 23.35, 3¹/₂ Italiener 92.90, Ottomanbank 560.—, Rio Tinto 714.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3¹/₂ Rente 103.60, 3¹/₂ Portugiesen 18.60, Spanien 42.—, Türken 23.25, Ottomanbank 557.—, Rio Tinto 714.—, Banque de Paris 963.—, Italiener 92.80, Debeers 723.—, Robinson 224.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 28¹/₂, Chartered 2¹/₂, Goldfields 4¹/₂, Randfontein 1¹/₂, Caltraud 5¹/₂, 6¹/₂, Argentinier (innere) —, Athliffon Top 57.—, Louisv. Rasph. 36.—.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kerfing in Karlsruhe.

Oberrheinische Bank

Friedrichspl. 10, Karlsruhe, Friedrichspl. 10,
Mannheim (Centrale), Freiburg i. B., Heidelberg,
Strassburg i. Els.

Filialen in Baden-Baden und Rastatt
und Depositenkasse in Ludwigshafen a. Rh.

Volleingezahltes Aktienkapital M. 15,000,000.—
Reservefonds M. 2,000,000.—

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämtlichen Börsen-
plätzen des In- und Auslandes.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlos-
senem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Einlösung sämtlicher Zins- und Dividendenscheine, sowie
verlooster oder gekündigter Werthpapiere.
Vermiethung von Tresorschränken (Safes), unter Selbstverschluss
der Miether, in festen Gewölben neuester Construction.
Kostenfreie Kontrolle von Verloosungen.
Einzug von Wechseln auf die ganze Welt zu festen billigen Sätzen
unserer Tarife.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen
auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kredit-
gewährung. Waarenbeleihung.
Gebührenfreie Checkrechnungen und Annahme von Baareinlagen
mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. R 443.3

Zur Reisesaison: Besorgung aller ausländischen Geldsorten und
Papiergeld, insbesondere Ausstellung von Reisegeldbriefen, an allen
grösseren Plätzen des In- und Auslandes zahlbar, mittelst welcher
sich unsere accreditirten Freunde einer zuvorkommenden Aufnahme
seitens unserer Geschäftsfreunde gewärtig halten dürfen.

Bayer. Hypotheken- und Wechselbank in München

gegründet 1835.
Baar eingezahltes Aktienkapital: 44 Millionen Mark.
Gesamtvermögen: über 62 Millionen Mark.
Ständige Kontrolle eines königl. Regierungskommissärs.
Die Versicherungs-Abtheilung
hat die

„Markversicherung“

d. i. Versicherungen kleinerer Summen gegen monatliche Prämienabgaben
von einer Mark an eingeführt; daher auch dem Minderbemittelten Ge-
legenheit geboten, sich die Wohlthaten einer Lebens-Versicherung zu ver-
schaffen; mit den besten Bedingungen und Tarifen;
ohne jede Censurzeit.

Die Bank gewährt zu geringen Prämien
Alle gemehrte Reiseunfallversicherungen
giltig für alle Unfälle bei Benutzung von Eisenbahnzügen, Dampfschiffen,
Pferde- und elektrischen Bahnen, Postwagen, Droschken zc. einschließlich
der Unfälle beim Besteigen und Verlassen des Eisenbahnzuges,
und betreibt die

Eisenbahn-Unfallversicherung.
Versicherungspolice zum Preise von 10 Pfg. giltig für M. 5000. Ver-
sicherungssumme sind an den Fahrkartenschaltern der k. Bayerischen Staats-
bahnen, der Bayerischen Lokalbahngesellschaft und der Pfälzischen Eisen-
bahnen erhältlich.
Ferner übernimmt die Bank:

Alle Arten Lebens-, Leibrenten-, Unfall-, Haftpflicht-
sowie Feuerversicherungen.

Nähere Auskünfte werden direkt von der Bank in München oder
von deren Agenten kostenlos ertheilt. Ebenso werden die Tarife, Grund-
bestimmungen und Prospekte gratis abgegeben.

Flüchtige Vertreter finden lohnendes Engagement. Die Direktion.
D-302.1.

1425 m Schimberg-Bad. 140 Betten.

Entlebuch (b. Luzern). Bad u. Luftkurort l. Rg. Comfortables Kurhaus.
Berühmteste alkal. Schwefelquelle u. Eiseng. Ausserordl. Erfolge b.
chron. Rachen-, Magen-, Darm- und Blasen-Catarrhen, Leberanschw.,
Gelbsucht, Blutarth., Bleichsucht, Nervenschw. etc. Wunderschöne
Lage. Prachtv. Fernsicht. Staubfreie, höchst reine stark Alpenluft.
Waldpark. Relz. Spazierg. Saison l. Juni bis 15. Sept. Kurort.
Vorzügl. Küche u. Keller. Mäss. Preise. Fahrpost Stat. Entlebuch.
R-996.3. Fallegger Wyrsch, Besitzer.

Gesucht. D. 286.2

Ein Fräulein, welches neben einer
perfekten Köchin das Kochen erlernen
will, kann sofort eintreten. Näheres
Hotel Stadt Strassburg, Baden-Baden.

Gesucht wird ein Rechtspraktikant
mit einem oder zwei Dienstjahren
auf 1. September d. J. von einem
Rechtsanwalt. D. 241.2
Anmeldungen sind unter O. 241
an die Expedition d. Bl. zu richten.

Stadtgarten-Theater.

Freitag den 5. August 1898:

Kyritz-Pyritz.

Posse mit Gesang in 5 Bildern
von H. Wilken und D. Justinus.
Musik von G. Michaels.

Samstag den 6. August 1898:
Preisgekrönte Dichtung!

Sannele.

Eine Traumbildung in 2 Abtheilungen
von Gerhart Hauptmann.

Billetverkauf: Karl-Friedrich-
strasse 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.
Anfang 8 Uhr. D. 305

Handschuhe,
Cravatten,
Hosenträger,
anerkannt vorzügl.
Qualitäten,
empfehlen R. 33.9
Ludwig Oehl
Nachfolger,
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Kaiserl. Königl. privilegierte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Oesterreichischer Phönix“ in Wien.

Soll.		Gewinn- und Verlust-Conto pro 1897.		Haben.	
	fl.	fr.		fl.	fr.
1. Auszahlungen *)	669,008.42		1. Uebertrag d. Fonds v. Vorjahre *)	7,102,152.61	
2. Rückkäufe *)	35,354.46		2. Schadenreserve *)	139,863.48	
3. Dividenden an Versicherte	3,809.28		3. Prämien-Einnahme *)	900,881.71	
4. Regieauslagen *)	222,937.88		4. Erträge d. Kapitalsanlagen *)	203,942.61	
5. Abschreibungen und sonstige Ausgaben	64,044.99		5. Sonstige Einnahmen	29,622.67	
6. Schadenreserve *)	120,732.12				
7. Reservefonds *)	7,260,574.98				
	8,376,462.06			8,376,462.06	

*) abzüglich des Antheiles der Rückversicherer.

Activa.		Vermögens-Bilanz pro 1897.		Passiva.	
	fl.	fr.		fl.	fr.
1. Kassastand	169,413.90		1. Emittirtes Aktienkapital	600,000.—	
2. Disponible Guthaben	292,601.99		2. Reservefonds (abzügl. des Antheiles der Rückversicherer)	10,508,522.60	
3. Realitäten	3,637,720.49		3. Schadenreserve	120,732.12	
4. Werthpapiere	3,250,042.59		4. Pensionfond der Angestellten	97,222.45	
5. Darlehen gegen Sicherheiten	1,819,330.05		5. Passiv-Saldi bei Rückversicherern	56,890.80	
6. Diverse Debitoren	610,565.76		6. Diverse Creditoren	197.58	
7. Aktiv-Saldi bei Rückversicherern	61,653.84				
8. Ausstände bei den Filialen	580,640.57				
9. Zeitwerth ermorbener Renten	164,093.79				
10. Depositen und Inventar	33,824.01				
11. Aus Rückverf. übernommenes Vermögen	808,668.51				
	11,378,565.50			11,378,565.50	

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

D. 197

Subdirektion für Süddeutschland und die Reichslande: München, Kochstraße 1a.

Generalrepräsentanz f. d. Großherzogthum Baden: Karlsruhe, Veitheimer Allee 32.

Heirath.

Unternehmer und Besitzer einer gut-
gehenden Gastwirtschaft in großem
Industrieort sucht eine Lebensgefährtin
evangelischer Religion. Derselbe ist
von stätlicher Erziehung und bittet
hierauf respektvolle evangelische junge
Damen von nicht über 25 Jahren, ernst-
gemeinte Briefe mit Angabe ihrer
Familien- und Vermögensverhältnisse
und Bekanntschaft ihrer Photographie
unter **Karolus Nr. 131** postlagernd
Saarbrücken zu senden. D. 244.2

Bürgerliche Rechtsstreite.

Labung.
D. 292.1. Nr. 20,981. Karlsruhe.
Der Wagner Johann Rastetter in
Mörsch, Prozeßvollmächtigter Rechts-
anwalt Dr. R. Sappeler hier, klagt gegen
den Schmied Friedrich Wilh. Stüber,
zulezt in Karlsruhe-Mühlburg, jetzt
unbekanntem Aufenthaltsort, wegen Ent-
schädigung aus Vergehen, bestehend in
dem Erlass der aufgewendeten Kur-
kosten mit 10 Mk. 10 Pf. und ent-
gangenen Arbeitsverdienst mit 211 Mk.
60 Pf. mit dem Antrage auf vorläufig
vollstreckbare Beurteilung des Be-
klagten zur Zahlung von 221 Mk. 70 Pf.
nebst 5% Zins vom Klageaufstellungs-
tage, und ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großh. Amtsgericht zu
Karlsruhe, Akademiestraße 2 II. Stock,
Zimmer Nr. 21, auf
Dienstag den 26. Oktober 1898,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Karlsruhe, den 1. August 1898.
Kagenberger,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Labung.
D. 256.1. Nr. 39,351. Mannheim.
Die Firma Gebrüder Kaufmann
zu Ladenburg klagt gegen den Jakob
Sehler in Eppelheim, z. St. an un-
bekanntem Orten, mit dem Antrage
auf Verurtheilung zur Zahlung von
51 Mk. 17 Pf. nebst 5% Zinsen vom
Klageaufstellungsstage an — aus Kauf
von Manufakturwaren v. J. 1894.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur
mündlichen Verhandlung des Rechts-
streits vor das Großh. Amtsgericht zu
Mannheim zu dem auf
Donnerstag den 3. November 1898,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer 7, bestimmten Termin.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Mannheim, den 27. Juli 1898.
Stall,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Labung.
D. 255. Nr. 5483. St. Blasien.
Der Bäcker Benedikt Eckert in
Hörschingen klagt gegen den Brief-
träger Martin Oberle von Hörschingen,
z. St. an unbekanntem Orten,
aus Darlehen von 1898 und aus Verfe-
rung von Lebensmitteln aus den Jahren
1897 und 1898 mit dem Antrage
auf Verurtheilung des Beklagten zur
Zahlung der Darlehen mit 75 Mk.
und zur Tragung der Kosten des
Rechtsstreites, sowie das Urtheil für
vorläufig vollstreckbar zu erklären, und
ladet den Beklagten zur mündlichen
Verhandlung des Rechtsstreits vor das
Großh. Amtsgericht zu St. Blasien auf
Donnerstag, 22. September 1898,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zu-
stellung wird dieser Auszug der Klage
bekannt gemacht.
St. Blasien,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Labung.
D. 225.3. Nr. 17,261. Mosbach.
Großh. Amtsgericht hier hat heute
verfügt:
Die Witwe Crescentia Ficker, geb.
Sartorius von Sattelbach, hat um
Einweisung in Besitz und Gewähr des
Nachlasses ihres am 25. März 1898 in
Sattelbach verstorbenen Ehemannes,
Tagelöhner Franz Michael Ficker dies-
seits nachgejudt.
Diesem Gesuche wird, falls nicht
innerhalb vier Wochen
Einsprache hiergegen erhoben wird,
entsprochen werden.
Mosbach, den 27. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Labung.
D. 225.3. Nr. 17,204. Mosbach.
Großh. Amtsgericht hier hat heute
verfügt:
Die Witwe des am 18. April 1898
verstorbenen Maurers Heinrich Rein-
hard von Alfeld, Witwe geb. Zimmer-
mann, hat um Einweisung in Besitz und
Gewähr des Nachlasses ihres Ehe-
mannes nachgejudt.
Diesem Gesuche wird entsprochen
werden, wenn nicht
innerhalb vier Wochen
Einsprache hiergegen erhoben wird.
Mosbach, den 27. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Heber.

Labung.
D. 227.3. Nr. 7943. Oberkirch.
Die Verlassenschaft des
Auszäglers Lorenz Maier I.
von Vierbach betr.
Die Witwe des am 25. Mai d. J. ver-
storbenen Auszäglers Lorenz Maier I.
von Vierbach, Maria Anna, geb. Huber,
hat um Einweisung in den Besitz und
die Gewähr des Nachlasses ihres Ehe-
mannes nachgejudt.
Etwalige Einwendungen dagegen sind
binnen vier Wochen
dahier vorzubringen.
Oberkirch, den 30. Juli 1898.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) La Roche.
Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: Schneider.

Konturs.
D. 293. Nr. 8142. Weinheim.
Das Kontursverfahren über das Ver-
mögen des Kleiderhändlers J. A. He-
mann hier wurde, nachdem er in dem
Vergleichstermin vom 12. Juli 1898
angenommene Zwangsvergleich durch
rechtskräftigen Beschluß vom gleichen
Tage bestätigt ist, unterm heutigen auf-
gehoben.
Weinheim, den 28. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Hersperger.

Vermögensabänderung.
D. 276. Nr. 15,574. Rahr. Durch
Urtheil Großh. Amtsgerichts Rahr vom
26. Juli 1898 wurde die Ehefrau des
Bäckers Joseph Eble jung, Magdalene,
geb. Dert in Schutterthal für berech-
tigt erklärt, ihr Vermögen von dem-
jenigen ihres Ehemannes abzuheben.
Rahr, den 28. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Eisenstädter.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbinweisungen.
D. 143.3. Nr. 6156. Wallbörn.
Die Witwe des am 28. März 1898 in
Wallbörn verstorbenen Landwirts
Johann Josef Fieger, Franziska, geb.
Werner in Wallbörn, hat bei dem
Amtsgericht Wallbörn um Einweisung
in die Gewähr des Nachlasses ihres
verstorbenen Ehemannes nachgejudt.
Diesem Antrage wird entsprochen
werden, wenn nicht
binnen drei Wochen
Einwendungen hiergegen erhoben
werden.
Wallbörn, den 25. Juli 1898.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
J. B. Lang.

Erben-Aufruf.
D. 263. Elzsch. Valentin Herr
von Unterprechtal, in America an un-
bekanntem Orten abwesend, ist zum
Nachlaß seines Vaters, des Verheirath-
eters Faber Herr in Unterprechtal, ge-
setzlich mitberufen und wird hiermit
öffentlich aufgerufen,
binnen vier Wochen
zum Zweck seines Bezugs bei der Erb-
theilungsverhandlung Nachricht von sich
anher gelangen zu lassen.
Elzsch, den 31. Juli 1898.
Der Notariatsverwalter:
Ehmann.

**Streitkräftige
Bekanntmachung.**
D. 311. III. J. Nr. 1261. Rastatt.
Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß
vom 23./28. Juli 1898 ist der Musikleiter
der 4. Kompanie Infanterie-Regiments
von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25,
Johann Koch von Düren, Kreis Mal-
medy, im Ungehörigkeitsverfahren für
sachmangelhaft erklärt und in eine Gelb-
buße von 150 Mark verurtheilt worden.
Rastatt, den 30. Juli 1898.
Königl. Kommandanturgericht.

Vermischte Bekanntmachungen.
D. 311. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Für die Ueberführung von Wagen
innerhalb und zwischen den Stationen
Karlsruhe, Hauptbahnhof und
Karlsruhe, Rangirbahnhof treten mit
Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab
neue Bestimmungen in Kraft, die zum
Theil Erhöhungen der bisher gültigen
Ueberfuhrpreise mit sich bringen.
Nähere Auskunft ertheilen auf Ver-
langen die Güterverwaltung Karlsruhe
und das Stationsamt Karlsruhe-
Rangirbahnhof sowie unser Uebersetz-
büreau.
Karlsruhe, den 2. August 1898.
Generaldirektion.

D. 310. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
In dem Ausnahmefahrplan für Getreide,
Zehl III Heft 3 vom 1. Februar l. J.
für den süddeutsch-österreich.-ungar. Ver-
band sind mit Gültigkeit vom 1. Sep-
tember l. J. auf Seite 14 in der zweiten
Spalte die Namen der Knotenstationen
bei Schoppsheim auf Radolfzell (An-
stoßbetrag 0,50 Mk.) und bei Schweglingen
Bad. B. auf Elrichshausen Württg.
Bahn (Anstoßbetrag 0,75 Mk.) zu be-
zeichnen.
Karlsruhe, den 3. August 1898.
Generaldirektion.